

## Bequemes Fernsehen

**OBERLAND-OST** Die Kabelfernsehen Bödeli AG führt mit «Cableplus replay» ein neues TV-Produkt für ihre Kundschaft ein. Nach der Vorstellung einer Demoversion an der letztjährigen IGA habe sich die Firma «intensiv mit der Entwicklung eines neuen interaktiven Fernsehangebots beschäftigt», teilt CEO Walter A. Balmer mit. «Dabei wurde der Fokus vor allem auf eine hohe Bildqualität und grosse Bedienerfreundlichkeit gelegt.» Beim interaktiven Fernsehen entscheidet der Kunde, wann er wie und was fernsehen will. Es ist möglich, Sendungen bis zu sieben Tage in der Vergangenheit anzuschauen, ohne diese vorher aufnehmen zu müssen. Balmer: «Die Zeiten, in denen der Start eines Films oder einer Serie verpasst wurde, sind damit definitiv vorbei.» Zudem ist eine Videothek verfügbar, über welche die Kunden aus mehr als 1000 Titeln ihre Lieblingsfilme auswählen und sofort abrufen können. *pd*

## Start mit Mani Matter

**INTERLAKEN** Für den Start in die 40. Saison des Schlosskellers sorgt am Freitag, 28. Oktober, um 20.15 Uhr ein Abend mit Ueli Schmezers Programm «Matter Live». Am 4. August 2016 wäre Mani Matter 80 Jahre alt geworden. Bei «Matter Live» spielt der Wilhelm Tell im Wilden Westen, «e Löu, e blöde Siech, e Glünggi und e Sürmu» haben den Blues, und «dr Wecker» läutet in Südamerika. Und, so schreiben die Organisatoren: «In einer Welt, die jede Hemmung zu verlieren scheint und in der es denen, denen es gut geht, immer besser, und denen, denen es weniger gut geht, immer weniger gut geht, ist Matter aktueller denn je.» *pd*

**Vorverkauf:** Buchhandlung Krebsler, Höhweg 11, Interlaken; Tickets: 30 Franken. Tel. 033 822 35 16; buch-oberland@krebser.ch.

## In Kürze

### LAUTERBRUNNEN Ein sonniger Tag auf dem Thunersee

Die Bewohner des Alters- und Pflegeheims Günschmatte verbrachten einen sonnigen Tag auf dem Thunersee. Mit dem Bus ging es nach Thun und von dort aus aufs Schiff Richtung Spiez, wo auch das Mittagessen eingenommen wurde. Danach ging es weiter mit dem Schiff nach Neuhaus und mit dem Bus zurück nach Lauterbrunnen. Auch Peter Koller, Stiftungsrat-Vizepräsident, nahm mit Ehefrau Beatrice am Ausflug teil. *pd*

### GSTAAD Ganzheitliches im Hotel The Alpina

«Seit seiner Eröffnung im Dezember 2012 hat sich das Hotel The Alpina Gstaad ganzheitlicher Wellness verschrieben», schreibt das Hotel in einer Mitteilung. «Das Angebot reicht weit über eine klassische Massage hinaus.» Mit dem Gastbesuch des tibetischen Mönchs Lama Tenzin Kalden von 13. bis 16. März 2017 werde der Bogen zu mehr Selbsterfahrung und Entspannung weitergespannt. *pd*

# Aus Tradition wird Attraktion

**UNTERSEEN** Viehschauen auf dem Stadthausplatz haben Tradition. Auch am kommenden Dienstag werden die Viehschauexperten hundert Kühe punktieren. Aber nicht nur. An Ständen werden Hofprodukte verkauft, und eine vierbeinige Miss Altstadt wird erkoren.

In der Altstadt sind zwar keine Kühe mehr zu Hause respektive zu Stall, aber die Viehschauen finden weiterhin im Altstadtgeviert statt. So will es die Tradition. Nun ergriff der Altstadtleist die Initiative, den Anlass zuschauerfreundlich zu gestalten. «Wir setzen uns für eine attraktive Altstadt ein», sagt Ernst Vögeli, der Vertreter des Gemeinderates im Altstadtleist, «dazu zählt die Aufrechterhaltung von Traditionen und Volksbräuchen.» Roland Feuz, Präsident des Viehzuchtvereins Interlaken und Umgebung, begrüsst die Initiative des Leists. Er erwartet, dass hundert Kühe aufgeführt werden.

Wenn es um Marktstände geht, ist Marktfahrer Hanspeter «HP» Reber der Mann, der dank viel Erfahrung weiss, wie es gemacht wird. An der Unteren Gasse werden an zwei bis drei Ständen Käse und weitere Hofprodukte verkauft. HP wird zudem mit seinem eigenen Stand, an dem verkauft wird, was sonst nicht aufzutreiben ist, vor Ort sein. Und die Viehzüchter erwarten Gäste in ihrer Festwirtschaft. Der Anlass wird durch die Tourismus-Organisation Interlaken kommunikativer unterstützt.

### Beste Imagepflege

«Eine Viehschau ist die beste Imagepflege für den Bauernstand», sagt Hanspeter Liechti, Geschäftsführer der IG Swiss



Die Viehschau mitten in der Unterseener Altstadt soll mit zusätzlichen Attraktionen wie Marktständen zuschauerfreundlicher werden. Ueli Flick

Fleckvieh. Trotzdem geht an vielen Schauen die Anzahl der aufgeführten Tiere zurück. Das hat zwei Gründe: Erstens ist es nicht mehr obligatorisch, Zuchttiere an Schauen punktieren zu lassen, und zweitens wächst die durchschnittliche Grösse der Bauernbetriebe, womit der Anreiz und die Bereitschaft sinkt, zum direkten Vergleich den ganzen Viehbestand auf den Schauplatz zu führen.

Wie wird punktiert? Auf der Website von Swissherdbook ist nachzulesen: «Bei der Bestände-

«Wir setzen uns für eine attraktive Altstadt ein. Dazu zählt die Aufrechterhaltung von Traditionen und Volksbräuchen.»

Ernst Vögeli, Altstadtleist

schau werden die vier Positionen Rahmen, Fundament, Euter und Zitzen innerhalb einer Skala von 0 bis 5 Punkten nach der subjektiven Beurteilung des Experten qualifiziert. Zusätzlich erfolgt eine Einordnung in Qualitätsklassen mittels einer Gesamtpunktzahl von 80 bis 98 Punkten, die in einer gewissen Beziehung zu den Positionsnoten steht und im Maximalbereich auch auf einzelne Leistungsmerkmale Rücksicht nehmen muss.»

Wie die Miss Altstadt gewählt wird, erklärt Roland Feuz: «Jeder

Züchter, der an der Schau teilnimmt, kann eine Kuh stellen, die Viehschauexperten bezeichnen dann die Schönste unter ihnen. Die Miss Altstadt.» Sie erhält zwar keinen Modelvertrag, aber immerhin eine Treichel.

Ueli Flick

**Das Programm.** Dienstag, 18. Oktober, 9.30 Uhr: Beginn der Herbstschau und des Marktes; 11 Uhr: Die Spitzentiere werden im Ring vorgeführt, die Experten kommentieren ihre Benotung; ca. 12.30 Uhr: Die Miss Altstadt wird gewählt.

## Gletschergeschichten auf 256 Seiten

**GRINDELWALD** «Die Grindelwaldgletscher. Kunst und Wissenschaft» heisst ein 256-seitiges Werk, das die Veränderungen des Oberen und Unteren Grindelwaldgletschers dokumentiert.

«In Grindelwald den Gletschern by, da cha mu gäbig läben!», schrieb der Grindelwalder Pfarrer Gottfried Strasser in seinem Grindelwaldlied, das er Ende des 19. Jahrhunderts verfasste. Das Lied wird heute noch gesungen, doch das Dorf Grindelwald ist heute von den Eismassen weiter weg als damals: «Das ausgeprägte Abschmelzen der Gletscherzungen hat das Bild des Weltkurorts verändert», heisst es im Buch «Die Grindelwaldgletscher. Kunst und Wissenschaft» aus dem Berner Haupt-Verlag, das eben erschienen ist.

In jüngster Vergangenheit sorgte der bröckelnde Eiger und ein Gletschersee, den man mit einem zwei Kilometer langen und 15 Millionen Franken teuren Tunnel bändigte, weltweit für Schlagzeilen. Gerade die jüngste Vergangenheit wird im Kapitel «Das Naturgefahrenpotenzial der beiden Grindelwaldgletscher» ausführlich behandelt.

Doch anders als das Ende 2015 vorgestellte Bilderbuch «Als Gletscher noch aus Eis waren» (wir haben berichtet) in dem man sich mit Folienbilder durch Umblättern in der Zeit vor- und rückwärts bewegen kann, nähert sich



das neue Gletscherbuch dem Thema aus wissenschaftlicher Sicht. Lässt aber den interessierten Nichtakademiker am breiten Wissen namhafter Experten rund um die Herausgeber Heinz J. Zumbühl, Samuel U. Nussbaumer, Hanspeter Holzhauser und Richard Wolf auf verständliche Weise ebenfalls teilhaben.

### Unveröffentlichtes Material

Statistische Grafiken korrespondieren in anschaulicher Weise mit aktuellen und historischen Bildern – teilweise zum ersten Mal veröffentlicht – oder Zeichnungen. Kein Wunder; gehören

der Obere und Untere Grindelwaldgletscher doch zu den am besten untersuchten Gletschern weltweit, dank einer einzigartigen Zahl und Qualität von historischen Bild- und Schriftquellen, etwa den ersten Fotografien um 1850 oder den fossilen Holzfundamenten aus den Ufermoränen

### Zerbrechliche Landschaft

«Das Buch bietet zu einem hochaktuellen Thema höchst spannende Informationen, zusammengetragen und mit reichen Illustrationen versehen von erfahrenen ausgewiesenen Fachpersonen. Wer es in die Hand nimmt, wird begeistert sein», schreibt Professor Heinz Wanner, emeritierter Professor vom Geografischen Institut der Universität Bern im Vorwort. Und Beat Ruppen, Geschäftsleiter Managementzentrum Unesco Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch, ergänzt in seinem Grusswort: «Es weckt Neugier und sensibilisiert unser Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit der kraftvollen, aber auch zerbrechlichen Landschaft von universellem Wert.»

Fritz Lehmann

**Buch:** «Die Grindelwaldgletscher. Kunst und Wissenschaft», ISBN 978-3-258-07871-7, Haupt-Verlag, 256 Seiten, 78 Franken.

**Videovorstellung** des Buches: [www.berneroberlaender.ch](http://www.berneroberlaender.ch)

## Award für Meyer Burger

**THUN** Die Meyer Burger AG gewann mit dem CSEM-Solarfassaden-Projekt den «Solar Visualised in Europe Award».

Auf die unerfreuliche Negativmeldung mit Hunderten von Entlassungen folgt jetzt eine Erfolgsmeldung: An der 100-Gigawatt-Feier in der belgischen Metropole Brüssel erhielt die Meyer Burger Technology AG vom europäischen Solarbranchenverband Solar Power Europe den «Solar Visualised in Europe Award». Claude Turmes, Abgeordneter des Europäischen Parlaments, übergab den Award Gunter Erfurt, Geschäftsleiter der Meyer Burger (Germany) AG. Dies teilte das Unternehmen gestern mit. Der Gewinner wurde durch den vorgängig lancierten Wettbewerb «The Beauty of Solar Power Europe» ermittelt.

Diesen Wettbewerb gewann das international tätige Unternehmen, dessen Hauptsitz sich in Thun befindet, mit einem Foto des Schweizer Fotografen David Marchon mit dem Sujet des Solarfassadenprojekts des CSEM (Schweizerische Forschungs- und Technologieorganisation) in Neuenburg. Wie in der Mitteilung zu erfahren ist, vereinen Solarmodule der CSEM-Fassade die Hochleistungszelltechnologie Heterojunction mit der wegweisenden Zellverbindungstechnologie Smart Wire Connection.

Die gesamte installierte Leistung netzgekoppelter Fotovoltaikanlagen in Europa erreichte im zweiten Quartal 2016 die 100-Gigawatt-Schwelle. *pd/ft*